

EnWie?

Engagierte Wissenschaft und die Realität

Einladung zu einem Austausch

am 20. Mai 2016, 16 – 19 Uhr

Dölitzer Str. 26, 04277 Leipzig

EnWi ist als Verein neun Jahre alt, als Initiative mindestens zwölf. Studierende und Absolvent_innen haben die Initiative und den Verein gegründet und getragen. Sie sind – wie in allen ehrenamtlichen Strukturen üblich und erwartbar – gekommen, mehr oder weniger lang geblieben, haben in dieser Zeit ihre Spuren hinterlassen, Neues angestoßen, Vorhandenes fortgeführt und weiter entwickelt, sind weitergegangen, fühlen sich mehr oder weniger verbunden und geben dieser Verbindung verschiedentlich Ausdruck. Regelmäßig stellt sich die Frage nach der Zukunft: kommen neue Leute hinzu? Professionalisieren sich die Strukturen? Geht alles auf kleinerer Flamme weiter? Alle diese Szenarien traten und treten ein, auf ihre Weise, immer wieder. Der Verein, die Initiative: sie bestehen länger, als ein Studium dauert, ein Projektvertrag oder die Höchstdauer aneinandergereihter befristeter Beschäftigungen nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz. Das heißt: bei EnWi aktiv zu sein passiert nicht nur ehrenamtlich, sondern zunehmend auch nebenberuflich.

„Engagierte Wissenschaft“: das zieht als Name und Programm Menschen an, die sich irgendwie wissenschaftlich verorten und irgendwie politisch. Die Ansprüche haben an ihr wissenschaftliches Tun und an ihr Engagement.

Der Name ist einer [Rede von Pierre Bourdieu](#) entlehnt, in der u.a. folgendes steht:

„Die meisten gebildeten Menschen, zumal im Bereich der Sozialwissenschaften, haben eine Dichotomie im Kopf, die mir verhängnisvoll erscheint: die Dichotomie von scholarship und commitment – die Unterscheidung zwischen denen, die sich der wissenschaftlichen Arbeit widmen, indem sie mit wissenschaftlichen Methoden für die Wissenschaft und für andere Wissenschaftler forschen, und denen, die sich engagieren und ihr Wissen nach außen tragen. Dieser Gegensatz ist künstlich.“ ([Bourdieu 2001](#))

Der „Verein als Werkzeugkiste“ nahm sich also vor, diese Dichotomie zu überwinden. Wissenschaftlich generiertes Wissen zu nutzen – zum „Besseren“. Und gleichzeitig dieses wissenschaftlich generierte Wissen nicht zu privilegieren vor anderen Wissensformen.

Aber wie geht das: engagierte Wissenschaft?

- *Wofür engagiert sich welche Wissenschaft?*
- *Wie verlaufen die Grenzen zwischen Engagement und Wissenschaft?*
- *Auf welche Wissenschaft bezieht sich das Engagement?*
 - *Welche strategischen Umgänge gibt es damit: Ist EnWi ein i-Tüpfelchen im Lebenslauf, wo „gesellschaftspolitisches Engagement“ für die Stipendienbewerbung gefragt ist, die organisierte Vortragsreihe als Nachweis erworbener Schlüsselqualifikationen gilt oder ein in Eigenregie herausgebrachter Sammelband in die Publikationsliste wandert? Oder ist die Beteiligung an manchen AGs, die Unterzeichnung des einen oder anderen Aufrufs dann vielleicht doch zu „politisch“? Anders gefragt: wie verhält es sich mit dem Anspruch einer Engagierten Wissenschaft und verschiedenen „Währungen“ in verschiedenen sozialen Kontexten?*
 - *Wie verhält es sich mit den vereinsinternen Ansprüchen an „Hierarchiearmut“ und Antidiskriminierung, wenn der Verein – nach wie vor und nach verschiedenen Öffnungsversuchen – vor allem aus studierten Männern besteht?*
 - *In unseren Berufsleben: wie und wofür nutzen wir die erworbenen wissenschaftlichen Qualifikationen?*
 - *Beeinflusst die Haltung einer „engagierten Wissenschaft“ unsere Forschungsgegenstände, -zugänge und -methoden?*
 - *Beeinflusst diese Haltung die Gegenstände von und Zugänge zu Aktivismus, Intervention, Engagement?*

Ziel der Runde, zu der wir euch hiermit einladen, ist es, diese manchmal getrennt scheinenden Welten miteinander ins Gespräch und vielleicht zusammenzubringen – die (mitunter berufliche) Realität mit dem Anspruch einer engagierten Wissenschaft, die Wissenschaft mit dem Engagement, die Themen miteinander.

Als Einstieg dient die Frage: **Woran arbeitet ihr gerade?** (Ob bei EnWi oder einem anderen Kontext, in eurem Job oder eurer Qualifikationsarbeit, in eurer Freizeit, oder oder oder...) Denn ein weiterer Gedanke der Engagierten Wissenschaft war: Möglichkeitsräume zu schaffen für Austausch, Kennenlernen anderer Ideen, das Spinnen und Umsetzen von Projektideen und Formen der Zusammenarbeit.

Wir wollen euch einladen zu einem Austausch darüber. Come as you are und schaut mal, wer noch so da ist. Eingeladen sind alle, die Mitglieder bei EnWi sind oder waren, die in einer AG aktiv sind oder waren, die in unserem Büro arbeiten, die unseren Newsletter lesen, die sich interessieren für „engagierte Wissenschaft“ oder die gerne mal wüssten, woran die anderen „bei EnWi“ gerade so arbeiten.

Und wie soll das aussehen?

- ★ Um in einen Austausch zu kommen, bitten wir alle, die möchten¹, uns per E-Mail an vorstand@engagiertewissenschaft.de) bis zum 16. Mai 2016 1–2 Präsentationsfolien für die Kurzvorstellung dessen, woran ihr gerade arbeitet, zu schicken. Es gibt keine formalen Vorgaben – das kann ein metaphorisches Bild sein, ein paar Stichpunkte aus Deinem Forschungsprogramm, eine Frage, die Dich umtreibt, oder was auch immer Dir einfällt. Wir fügen die eingegangenen Präsentationen zu einer gemeinsamen Präsentation zusammen. In einer kurzen, an [Pecha Kucha](#) angelehnten Runde² stellen wir einander vor, woran wir gerade arbeiten.
- ★ Es wird anschließend Raum geben, miteinander in den Austausch zu kommen.
- ★ Auch die Mitgliederversammlung von EnWi e.V. wird in diesem Rahmen stattfinden. Spontane Mitgliedschaften sind möglich.
- ★ Für das leibliche Wohl ist gesorgt oder anders gesagt: es gibt Snacks und Getränke.

Bitte meldet euch an bei vorstand@engagiertewissenschaft.de, wenn ihr dabei seid!
Das ist wichtig für unsere Planung.³

A propos Planung, hier nochmal die Hard Facts:

Wann? Freitag, den 20. Mai 2016, 16 – 19 Uhr (auf Wunsch auch länger)
Wo? Dölitzer Str. 26, 04277 Leipzig (unweit vom EnWi-Büro)
Was noch? Die Räume sind leider nicht barrierefrei.

¹ (und alle EnWi-AGs, ob sie wollen oder nicht)

² aber keine Angst, die Vorgaben sind nicht so rigide! Wichtig ist uns: keine langen Fachvorträge, Vielfalt ist erwünscht.

³ Ihr könnt auch spontan kommen. Ihr könnt auch kommen, ohne etwas zu präsentieren. Ihr könnt auch spontan entscheiden, doch (nicht) zu präsentieren.